

Leserbrief:

### **Für Boppard rechnet sich die Fusion mit Rhens erst in einigen Jahrzehnten?**

In dem Kommentar der Rhein-Zeitung vom 01.07.2011 wird über eine Flut von Gutachten berichtet.

Dabei wird richtigerweise festgestellt, dass die von Expertenhand verfassten Papiere als „sakrosankt“ gelten (Begriff musste ich googlen: sakrosankt bezeichnet eine unantastbare oder unverletzliche Sache besonders bei wichtigen und nicht anzweifelbaren Angelegenheiten). Dass sie dies sicherlich nicht sind, lässt sich an vielen Beispielen belegen. Meiner Meinung nach entbindet das Vorliegen von Gutachten die Verantwortlichen nicht davon, die Sachverhalte weiterhin intensiv zu hinterfragen und nachzuvollziehen.

Besonders kritisch wird es allerdings erst, wenn einzelne ungeprüfte und nicht erläuterte Zahlen aus dem Gutachten entnommen und plakativ als „das Ergebnis des Gutachtens“ in die Welt gesetzt werden.

Meist geschieht dies nicht ohne eine gezielte Absicht und es ist schwer, gegen diese veröffentlichte „nicht korrekte Auslegung“ erfolgreich zu argumentieren.

Ein gutes Beispiel dafür ist folgender Satz zur Gebietsreform im o.a. Kommentar: „Und in einigen Jahrzehnten rechnet sich für Boppard sogar eine Fusion mit Rhens.“ Diese Aussage stammt vom Bürgermeister der Stadt Boppard, der in dem RZ-Artikel vom 09.06.2011 und in anderen Veröffentlichungen seine falsche Interpretation des Gutachtens als „objektiven Sachverhalt“ darstellte.

In dem Rechenmodell des Gutachters werden Ein- und Ausgaben mit Bezug zu Verbandsgemeindeaufgaben aus dem Bereich Boppard in eine neue Verbandsgemeinde übertragen. Die Zahlen wurden aus den Planansätzen für das Haushaltsjahr 2009 überschlägig zusammengestellt und schließen mit einem Defizit von etwa 750 T€ ab. Auch die Ein- und Ausgaben der Verbandsgemeinde Rhens wurden übertragen, ohne dass hier die Ausgaben die Einnahmen übertrafen.

Mit diesen Ansätzen wurden Mehrausgaben für eine neue Verbandsgemeinde in Höhe von jährlich 523 T€ für Boppard und für die VG Rhens in Höhe von jährlich 104 T€ errechnet.

Erst wenn das angesetzte Defizit aus Boppard sich für alle folgenden Jahre einstellte, würden die finanziellen Vorteile einer neuen VG allerdings erst nach Jahren zu Buche schlagen. Dass diese Annahme aber generell nicht zutrifft, beweist allein die Tatsache, dass nach Berechnung der Ist-Zahlen 2009 auch in Boppard die Ausgaben durch die Einnahmen gedeckt werden konnten. Somit ergeben sich keine Mehrausgaben und die Einsparungen durch die Zusammenlegung würden sich direkt und nicht erst nach Jahre auswirken.

Auf der Internetseite [www.FWG-Boppard.de](http://www.FWG-Boppard.de) lassen sich die Gutachten und die dargestellten Fakten unter dem Link Verbandsgemeinde „checken“.

Heinz Klinkhammer  
Stadtrat Boppard  
Vorsitzender Rechnungsprüfungsausschuss